

Klaus J. Bade: *Ausländer – Aussiedler – Asyl. Eine Bestandsaufnahme.* München: Verlag C.H.Beck 1994; 287 S.

„Eine ... wichtige Ursache für fremdenfeindliche Abwehrhaltungen liegt in der anhaltenden politischen Desorientierung der Bevölkerung gegenüber den gesellschaftlichen Problemfeldern von Migration, Integration und Minderheiten. Sie hatten ihren Grund in der ... demonstrativen politischen Erkenntnisverweigerung gegenüber der unübersehbaren Tatsache, daß die Bundesrepublik seit mehr als einem Jahrzehnt ein Einwanderungsland neuen Typs geworden ist – nicht im rechtlichen, aber im gesellschaftlichen und kulturellen Sinne. Am Ende wurde offenbar, daß die hilflose Flucht in das tumbe Dementi, die Bundesrepublik sei kein Einwanderungsland, nur die Kehrseite politischer Rat- und Konzeptionslosigkeit war.“ (S. 203)

Dieses Zitat umreißt in bitterer Weise Themen- und Fragestellungen dieses Bandes, es signalisiert die Ungeduld eines ausgewiesenen Wissenschaftlers angesichts der offenkundigen Konzeptionslosigkeit und des Unwillens der politisch Verantwortlichen, in reflektierter und würdiger Form auf die angedeuteten Probleme des ausgehenden 20. Jahrhunderts in unserer Gesellschaft zu reagieren.

Der Bd. präsentiert aber nicht einfach nur eine polemische Abrechnung mit der derzeitigen Einwanderungs- und Asylpolitik, die man bestenfalls als hilflose oder zynische Abschottungstaktik beschreiben kann, die die Lösung von anstehenden Problemen späteren Generationen und anderen, aber ärmeren Ländern aufbürdet, sondern entwickelt in differenzierter, argumentativer Weise die Notwendigkeit, über das Thema der Einwanderung neu und vorurteilsfrei nachzudenken. Bade klärt und diskutiert die „Begriffe“ „Ausländer“, „Aussiedler“ und „Asyl“, beschreibt reale Prozesse von Immigration von Aussiedlern sowie Ausländern und deren Probleme und setzt sich kritisch mit der vergangenen und gegenwärtigen Diskussion der Asylpolitik auseinander. Dabei kommen alle relevanten politischen Strömungen zu Wort, die sich in ihren Stellungnahmen nicht selten eher von taktisch-politischen und weniger von sachlichen Gesichtspunkten leiten lassen.

Ein materialreiches, argumentativ-klärendes und zugleich kämpferisches Buch, das angesichts der verbreiteten resignativen Stimmung im Publikum vielleicht zu spät kommt. Unterrichtspraktisch gut verwertbare Materialien enthält der vom selben Autor herausgegebene Bd. „Das Manifest der 60. Deutschland und die Einwanderung“, München: Beck 1994 (vgl. GPD 22, Heft 3/4, S. 314 f.)

Hartmann Wunderer